

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geistliche Oden und Lieder

Gellert, Christian Fürchtegott

Frankfurt und Leipzig, 1793

VD18 12794252

Allgemeines Gebet.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14910

Ein weises Herz und guter Muth
 Sey meines Lebens größtes Gut.

Allgemeines Gebet.

Ich komme vor dein Angesicht,
 Verwirf, o Gott! mein Flehen nicht;
 Vergieb mir alle meine Schuld,
 Du Gott der Gnaden und Geduld.

Schaff du ein reines Herz in mir,
 Ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir,
 Ein Herz voll Demuth, Preis und Dank,
 Ein ruhig Herz mein Lebenlang.

Sey mein Beschützer in Gefahr;
 Ich harre deiner immerdar.
 Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt,
 Wenn deine Rechte mich bedeckt?

Ich bin ja, Herr, in deiner Hand.
 Von dir empfieng ich den Verstand;
 Erhalt in mir, o Herr, mein Hort,
 Und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

Laß, deines Namens mich zu freun,
 Ihn stets vor meinen Augen seyn.
 Laß, meines Glaubens mich zu freun,
 Ihn stets durch Liebe thätig seyn.

Das ist mein Glück, was du mich lehrst.
 Das sey mein Glück, daß ich zuerst
 Nach deinem Reiche tracht, und treu
 In allen meinen Pflichten sey!

Ich bin zu schwach aus eigener Kraft
 Zum Siege meiner Leidenschaft;
 Du aber ziehst mit Kraft mich an,
 Daß ich den Sieg erlangen kann.

Gieb von den Gütern dieser Welt
 Mir, Herr! so viel, als dir gefällt;
 Gieb deinem Knecht ein mässig Theil,
 Zu seinem Fleisse Glück und Heil.

Schenkt deine Hand mir Ueberfluß;
 So laß mich mässig im Genuß,
 Und, dürftige Brüder zu erfreun,
 Mich einen frohen Geber seyn.

Gieb mir Gesundheit, und verleih,
 Daß ich sie nütz, und dankbar sey,
 Und nie, aus Liebe gegen sie,
 Mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

Erwecke mir stets einen Freund,
 Ders treu mit meiner Wohlfahrt meynt,
 Mit mir in deiner Furcht sich übt,
 Mir Rath und Trost und Beyspiel giebt.

Bestimmst du mir ein längres Ziel,
 Und werden meiner Tage viel:
 So laß, Gott, meine Zuversicht,
 Verlaß mich auch im Alter nicht.

Und wird sich einst mein Ende nah'n:
 So nimm dich meiner herzlich an,
 Und sey, durch Christum deinen Sohn,
 Mein Schirm, mein Schild und grosser Lohn.

Trost eines schwermüthigen Christen.

Du klagst, o Christ! in schweren Leiden,
 Und seufzest, daß der Geist der Freuden
 Von dir gewichen ist.

Du klagst und ruffst: Herr, wie so lange?
 Und Gott verzeucht, und dir wird bange,
 Daß du von Gott verlassen bist.

Sind meine Sünden mir vergeben;
 Hat Gott mir Sünder Heil und Leben
 In seinem Sohn verliehn:
 Wo sind denn seines Geistes Triebe,
 Warum empfind ich nicht die Liebe,
 Und hoffe nicht getrost auf ihn?

Mühselig, sprichst du, und beladen
 Hör ich den Trost vom Wort der Gnaden,
 Und ich empfind ihn nicht;
 Bin abgeneigt, vor Gott zu treten;
 Ich bet, und kann nicht gläubig beten;
 Ich denke Gott, doch ohne Licht.